

Ritterstein „Ehem. Bleierzgrube“

Alternative Bezeichnungen: Ritterstein Nr. 29

Der Ritterstein „Ehem. Bleierzgrube“ (Ritterstein Nr. 29) befindet sich südöstlich von Erlenbach im Portzbachtal. Der Standort des Rittersteins liegt am Südende des Seehofweihers und unweit der Burg Berwartstein.



Lage

76891 Erlenbach
Südwestpfalz
49° 6' 2" N, 7° 52' 16" O

Epoche

Unbekannt

Baustil

Unbekannt

Datierung

-

Barrierefrei Nein

Parkplätze Unbekannt

Familienfreundlich Nein

Thematische Einordnung

„Ehem. Bleierzgrube“ ist ein Ritterstein aus der Kategorie „Industrien im Pfälzerwald“ (systematisiert nach: Eitelmann, 2005). Rittersteine aus dieser Kategorie erinnern an eine

ehemalige Ortsbenennung eines Gewerbebezweiges. Auf Grund des Waldreichtums und des ausreichenden Wasservorkommens entstanden vor allem in Tälern Mahlmühlen, Sägemühlen oder Papierfabriken im Pfälzerwald. Aber auch der Reichtum an Bodenschätzen, wie Silber, Blei, Kupfer oder Eisen ermöglichten die Ansiedlung von Erzhöfen, Schmelzen, Hammerwerken oder Schmiede. Heute sind nur noch verfallene Stolleneingänge, bemooste Schutthalden oder einzelne Erzbrocken im Wald zu finden.

Spezifische Einordnung

Der Ritterstein steht direkt am verschütteten Eingang der ehemaligen Bleierzgrube am Breitenberg. Unmittelbar am Ritterstein ist ein schmales Mundloch zu sehen, das einen ehemaligen größer dimensionierten Stollenzugang vermuten lässt.

Erstmals wird die Grube 1765 schriftlich erwähnt, wahrscheinlich existierte sie aber bereits schon zuvor. Hinweise darauf geben die Bearbeitung des Gesteins mit Schlägel und Bergeisen sowie die Anzahl kleiner Schachtpingen, was typisch für das 16. Jahrhundert war. Zwischen 1778 und 1789 wurde kaum und in unregelmäßigen zeitabständen Bleierz gefördert. In den darauf folgenden Jahren wurde, bis es im Jahr 1804 zu einem Wassereinbruch in den Stollen kam, intensiver Erz gefördert. Bis 1810 stoppte daraufhin der Betrieb und es wurde ein Wasserslösungsstollen gegraben. Nach Abschluss der Arbeiten wurde der Förderbetrieb kurzfristig wieder aufgenommen.

Bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts wechselte das Werk immer wieder den Besitzer, blieb aber außer Betrieb. Ein letzter Versuch wurde 1900 gestartet. Es wurden Untersuchungen und Aufschlüsse in den alten Stollen durchgeführt. Gleichzeitig wurde ein neuer Schacht mit Maschinenhaus und Förderturm angelegt. Allerdings zog man zu diesem Zeitpunkt die gleiche Konsequenz wie damals, denn 1901 wurde der Betrieb wegen Wasserproblemen endgültig eingestellt, trotz des Versuchs das Wasser mit Hilfe von dampfbetriebenen Pumpen aus dem Stollen zu befördern.

Die immer wieder auftretenden Schwierigkeiten mit Wasser resultierten aus dem oberhalb der Grube angestauten Weiher und dem ungünstigen Verlauf des Erzganges unter dem Talgrund des Portzbachtales. An diesem Ort war auf Grund der geologischen Gegebenheiten ausschließlich ein Erzabbau über dem Grundwasserspiegel möglich.

Die geförderten Erze wurden zuerst in einer auswärtigen und später in einer eigenen Schmelze verarbeitet. Diese wurde wahrscheinlich in den 1780er Jahren errichtet und war bis zum Ende des Erzabbaus im Jahr 1820 in Betrieb. Sie befand sich etwas nördlich des Rittersteins (LGB, 2005).

In dem Artikel „**Rittersteine im Pfälzerwald**“ erfährst du mehr über die Systematik, Verbreitung und Historie der Rittersteine!

Kategorie(n): Gedenksteine · Schlagwort(e): Ritterstein

Literaturverzeichnis

Eitelmann, W. (2005). Rittersteine im Pfälzerwald – Gedenksteine und Inschriften. Neustadt a.d.W..

Walling, H. (2005). Der Erzbergbau in der Pfalz. o.O.

Quellenangaben

Ritterstein Ehem. Bleierzgrube (Nr. 29)

<https://www.outdooractive.com/de/wegpunkt/pfalz/ritterstein-ehem.-bleierzgrube-nr.-29-/21252224/> abgerufen am 16.10.2018

Weiterführende Links

Artikel-Historie

?

Sonja Kasprick am 18.10.2018 um 12:51:56Uhr



„Ehem. Bleierzgrube“ (Ritterstein Nr. 29) (Erhard Rohe, 1998)



„Ehem. Bleierzgrube“ (Ritterstein Nr. 29) (Erhard Rohe, 1993)